

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 259.

Sonntag, den 3. November 1907.

147. Jahrgang.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Keuschberg-Waldig belegene, im Grundbuche von Keuschberg-Waldig Band VI Blatt 215 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischermeisters **Sermann Weil in Keuschberg**, jetzt in Oelsch bei Leipzig, eingetragene Grundstück: Kartenblatt 1 Parzelle 362 Hofraum mit Gebäuden und Hausgarten Leipzigstraße 9e in Größe von 7 ar 07 qm. mit einem jährlichen Nutzungswerte von 1041 M. am 21. Dezember 1907, nachmittags 1 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — im Gasthof zu den Grabenwerken in Keuschberg — versteigert werden. (2010) **Königliches Amtsgericht.**

### Zum Prozeß Mollke—Garden.

Die liberale Presse verbreitet die unwahre Darstellung, die konservative Presse trete für den völligen Ausschluß der Öffentlichkeit im Prozeß Mollke-Garden ein. In Wirklichkeit liegt die Sache so, daß bei Verhandlungen in Ehe-Angelegenheiten vor Gericht die Öffentlichkeit ausgeschlossen zu werden pflegt, wenn Dinge zur Sprache kommen, die vor aller Welt darzulegen das Schicklichkeitsgefühl verletzt. Sozialdemokratische und liberale Zeitungs-Redakteure, die selbst in Ehe-Scheidungs-Prozesse verwickelt sind, pflegen von ihrem Recht, den Ausschluß der Öffentlichkeit zu beantragen, auch meistens sehr schädel Gebrauch zu machen. Da es sich im vorliegenden Falle aber um einen preußischen General handelt, so wünschen sie dessen Privat- und Eheleben in voller Öffentlichkeit verhandelt zu sehen, weil ihre Lesepublikum nach solcher Reklame begierig ist.

Ferner aber wünschen konservative Blätter die Öffentlichkeit ausgeschlossen zu sehen, wo die Gerichts-Verhandlungen einen Charakter annehmen, daß sie weitere Kreise die Gefahr befreit, daß die Öffentlichkeit gefährdet wird. Was in dieser Beziehung schon die Schöffengerichtsverhandlungen des Prozesses Garden vorige Woche für Unheil angerichtet haben, wird sich schwer nachweisen lassen, aber die großen Bedenken, derlei Dinge in die Öffentlichkeit zu bringen und sie freies durch das gedruckte Wort näher zu bringen, die bis dahin wenig oder nichts davon wußten, diese Bedenken bestehen nicht nur in konservativen Kreisen.

Wenn aber die liberale Presse annehmen sollte, die konservative Presse arbeite auf eine Vertuschung gewisser Dinge hinaus, so ist sie im Irrtum, die Eliminierung und Bestrafung jener Elemente wird auch von der konservativen Presse in Prinzip dringend gewünscht, schon um ein Beispiel zu statuieren. Die Dinge sind so hochnatur Natur, daß eine durchgreifende Reinigung von den Anhängern aller Parteien gewünscht werden muß, das kann aber auch geschehen, ohne alle Einzelheiten öffentlich durchzugeben. Da jetzt die Staatsanwaltschaft die Sache in die Hand genommen hat, so ist anzunehmen, daß die Verhandlungen vor der Strafkammer zwar öffentlich vor sich gehen, daß aber die Öffentlichkeit da ausgeschlossen wird, wo es geboten erscheint. In dieser Weise werden in Deutschland hunderte von Prozessen verhandelt.

Die Staatsanwaltschaft ist bei Erhebung der öffentlichen Anklagen von folgenden Erwägungen ausgegangen:

Wenn die öffentliche Anklagebehörde bisher die Strafverfolgung nicht übernommen hatte, so war das in der Hoffnung geschehen, daß vielleicht doch der ganze Prozeß vermieben werden würde. Nachdem jetzt aber der Privatbeleidigungsprozeß mit seinen peinlichen Begleitumständen doch stattgefunden hat und dem Grafen Mollke dabei anscheinend nicht genügend Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung gegeben worden ist, so hält es die Staatsanwaltschaft für angemessen, eine völlige Aufklärung nach allen Seiten herbeizuführen und deshalb in die Sache einzugreifen. Es beginnt nun, worauf besonders Gewicht zu legen ist, ein völlig neues Verfahren; zu welchem Ergebnis dies führen wird, steht noch dahin. Was die prozessuale Seite betrifft, so ist die Frage, ob die Staatsanwaltschaft in der Lage ist, ein völlig neues Verfahren einzuleiten, nachdem bereits das Schöffengericht durch Urteil gesprochen hat, sowohl in der Literatur als auch in der Praxis viel umstritten. Die in dem Archiv für Strafrecht niedergelegten Ansichten des Amtsgerichtsrats von Kujawa (Aber die Wirkungen der Übernahme der Strafverfolgung seitens der Staatsanwaltschaft in dem Verfahren auf Erhebung der Privatanklage, Jahrg. 49, S. 10) und des Staatsanwalts Dittmann (zur Auslegung des § 17 Absatz 3 der Strafprozessordnung 52. Jahrgang, Seite 298) gehen dahin, daß die Staatsanwaltschaft nicht berechtigt ist, ein gänzlich neues Strafverfahren einzuleiten, nachdem bereits das Schöffengericht ein, wenn auch durch die Berufung angefochtenes Urteil gefällt hat. Dagegen steht die Staatsanwaltschaft auf dem Standpunkte des Reichsgerichts, welches die Zulässigkeit dieses neuen Verfahrens durch mehrfache Entscheidungen ausgesprochen hat.

**Salle, 1. Nov. Die Saales,** schreibt u. a.: Der Prozeß hat weder den notwendigen Beweismittel erbracht, daß die Eulenburg'sche Darstellung aus abnorm veranlagten Männern bestand, noch wurde ihre politische Kammerlosigkeit für alle Augen absolut hergestellt; die Beweismittel, die Garden zur Anwendung brachte, um seine Behauptungen zu erklären, waren nicht genügend schwerwiegend, nicht ganz durchschlagend; sie hatten ihren Erfolg im Moment der Erregung, durch die ganze Art ihrer Gruppierung, durch die Kraft des Wortes, mit der sie vorgebracht wurden, es ist möglich, daß Garden recht hat, möglich; daß er sich täuscht. Etwas Normwidriges haftet dem Eulenburg'schen Freundeskreise gewiss an. Was? Speziell Graf Mollke, der ihm mit der Forderung, mit dem Strafantrag und mit der Privatanklage gegenübertrat, war es schuldig? Wo wurde da für der Beweis erbracht? Ein an den Mund gepreßtes Zauberwort, das Zeugnis einer geschiedenen Frau, die verworene Aussage eines ehemaligen Gardebolobaten, das Bekanntwerden von Maßregelungen, die Anstiften in Offizierskreisen, ein Sachverständigengutachten, gewiss — aber greifbare Tatsachen fehlen; und so bleibt nach wie vor über die Vorgänge im Kreise der Eulenburg'schen mystischen Dunkel gehüllt, wenn nicht von neuem und diesmal schärfer in das Tun und Treiben hineinleuchtet wird.

**Berlin, 31. Okt.** Garden hat sich von dem Berliner Korrespondenten des „Zeit Parisien“ interviewen lassen. Er hat dem Korrespondenten erklärt, er werde bei einer etwaigen zweiten Verhandlung seines Prozesses

vor der Berufungsinstanz nicht nur alle in der ersten Instanz nicht gehörten Zeugen vorladen, sondern noch weit mehr. Er habe nichts dagegen, wenn Graf Mollke dieser Eventualität sich aussetzen wolle und sei von einem neuen Freispruch überzeugt. — Der Prozeß Mollke-Garden und sein Ergebnis sollen übrigens auch im Reichstag als bald nach seinem Wiederzusammentritte zur Sprache kommen. In Effen hat in einer Verammlung der Reichstagsabgeordnete Böhm e von der Wirtschaftlichen Vereinigung angekündigt, daß der Prozeß der Wirtschaftlichen Vereinigung Anlaß gebe, im Reichstag die Vorgänge im Gardekorps zur Sprache zu bringen und von der Regierung zu verlangen, daß ohne Rücksicht auf Rang und Stand aus Schaffie eingetritten werde gegen alle die, welche sich derartige Verfehlungen zu schulden kommen lassen.

**Effen, 1. Nov.** Dem Mollke-Garden-Prozeß werden, wie die „Rhein-Westf. Zig.“ erfährt, voraussichtlich drei weitere Prozesse folgen. Auf Grund der im Pfladogor gemachten neuen beheldenden Behauptungen Gardens und seines Verteidigers wird Fritz Eulenburg gegen Justizrat Vernstein und gegen Garden die Beleidigungsklage einbringen. Auch Graf Mollke beabsichtigt, auf die Beleidigungen im Pfladogor des Justizrats Vernstein mit der Beleidigungsklage gegen letzteren zu antworten.

### Das Branntweinmonopol.

**Berlin, 1. Nov.** Ueber die Einzelheiten der jetzt im Reichschozamt liegende Vorlage über das Reichsbranntweinmonopol erfährt das „B. Z.“ folgendes: 1. Die Gesamtproduktion an Alkohol, welcher in der Brennereien hergefällt werden darf, wird festgelegt auf 370 Millionen Liter reinen Alkohols. 2. Die Erzeugung neuer Brennereien wird von der Bedürfnisfrage und von der Erteilung einer Konzession abhängig gemacht. 3. Die Alkoholsteuer fällt fort, den Brennereien soll ein Minimalpreis gewährt werden, welcher sich auf circa 35 M. für 100 Liter reinen Alkohols stellen wird. Hierzu kommen außer 20 M. Kontingent wie bisher nur noch 10 M. für das Heftoliter reinen Alkoholkontingents, und zwar nur noch auf die Dauer von 10 Monaten, alsdann soll das Kontingent vollständig abgeschafft werden. — Der Reichsmonopol-Versammlung wird ein Beitrag der Brennereien beigegeben, welcher bezüglich der Preisfestsetzung in jedem Jahre sein Gutachten abgeben soll. 4. Das Spiritusyndikat wird vom Reich erworben. Die Spiritusfabrikbetriebe werden auf Grund der im Durchschnitt der letzten drei Jahre erzielten Reingewinne durch eine Entschädigung abgefunden, deren Höhe dem 6prozentigen Kapitalwert des jährlichen Reingewinns entspricht. 5. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1908 in Kraft. 6. Das Reich soll 70 Millionen M. Mehreinnahmen aus dem Branntwein heraus schlagen. Aus den Kreisen des Spiritusgroßhandels erfährt das „B. Z.“, daß es etwa 80 große und etwa 100 kleine Spiritusfabriken vom Reich zu übernehmen. Hierzu kommt noch eine beträchtliche Anzahl Lagerhäuser im Betriebe von Großhändlern, außerdem Kessel, Wagen, Fässer usw., zu deren künftiger Übernahme seitens des Reiches etwa 250 Millionen M. erforderlich sein dürften. Die an die Spiritusfabriken und Händler zu zahlende Abfindung kann mit etwa 750 Millionen Mark veran-

schlagt werden, so daß seitens des Reiches etwa 1000 Millionen Mark zur Einführung des Monopols erforderlich sind, welche Summe falls sie in Form einer Anleihe aufgenommen wird, eine Verzinsung von ca. 40 Millionen Mark erforderlich macht.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 31. Oktober.** (Sohnnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten verweilten heute in Berlin. Der Kaiser, welcher infolge einer Erkältung frundenweise das Bett hatte fütten müssen, besuchte heute abend mit der Kaiserin das Schauspielhaus, wo Sgatespeare's „Biel Bärm um nichts“ gegeben wurde. Beim Verlassen des Theaters wurden die Majestäten von der zahlreichen Volksmenge lebhaft begrüßt.

— **Se. Majestät der Kaiser** hat dem Centralverbande Deutscher Industrieller auf das Subjugationsprogramm der Delegiertenversammlung vom 28. Oktober folgende Antwort zugehen lassen: Die freundliche Kundgebung der zu ersten Beratungen versammelten Vertreter der deutschen Industrie hat mich sehr erfreut und spreche ich dem Centralverbande meinen wärmsten Dank aus. Möge es dem einmütigen und verständigen Zusammenwirken der Leiter, Beamten und Arbeiter der industriellen Reich gelangen, der deutschen Industrie das hohe Ansehen, welches sie sich durch rastlose Arbeit, Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit errungen hat, und ihren schönsten Ruhmesstiel, in der sozialen Fürsorge für die Arbeiterchaft an der Spitze der Wirtschaften zu markieren, dauernd zu erhalten. — Wilhelm I. R.

**Böhm, 1. Nov.** Auf den Höherwerden der Firma Thyssen sind abermals über 300 Arbeiter entlassen worden. Die Entlassung erfolgt anhaltenden Arbeitsmangels wegen.

**Dortmund, 1. Nov.** Die königliche Regierung hat gestern eine große Anzahl hiesiger Arbeiter aus dem Staatsgebiete ausgewiesen. Die Ausweisung erfolgte wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit.

**Böln, 31. Okt.** Zur Zusammenkunft der Finanzminister der Einzelstaaten die im engsten Zusammenhang mit der Reichsfinanzangelegenheit der Reichstagskanzler stattfand, meldet die „Böln. Zig.“, daß im gestrigen Ausschuss der Sitzung des Bundesrats unter den Teilnehmern der Verhandlung seine Meinungsverschiedenheit darüber geherstet hat, daß ein dringendes Bedürfnis zur Erschließung neuer Einnahmequellen vorhanden ist. Die im Reichstagsgange angelegten Erwägungen, Vorarbeiten und Beschlusvorschlüsse gelangen in Form eines vertraulichen Meinungsanustausches zur Besprechung, ohne daß eine Beschlußfassung erfolgte, schon deshalb nicht, weil man sich noch im Stadium der Vorbereitung befindet. Das gilt auch vom Alkoholmonopol, vom dem aber anzunehmen sei, daß es in nächster Zeit in Form einer Vorlage den Bundesrat beschäftigt.

### Lokales.

**Merseburg, 2. November.**

**Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen.** Der Versicherungsbestand der Sozietät betrug am 1. Juli 1907 rund 1 Milliarde und 470 Millionen Mark,

und zwar entfallen hiervon auf 74 000 Gebührensversicherungen 1 Milliarde 180 Millionen und auf 44 000 Mobilienversicherungen 290 Millionen Mark. Gegenüber dem Bestande am 1. Juli 1906 ergibt sich der sehr bedeutende Zugang von 63 Millionen; seit der Reorganisations der Sozialität in den Jahren 1878/80 aber hat sich die Versicherungssumme um 1 Milliarde 130 Millionen Mark erhöht, hat sich also annähernd verdreifacht. Vom 1. Juli 1906 bis 1. Juli 1907 sind 1179 Brand- und Viehversicherungen mit 732000 M. vergütet, die seit der Begründung der Sozialität im Jahre 1839 geleisteten Brandvergütungen belaufen sich auf rund 34 Mill. Mark. Zur Verbesserung des Feuerlöschwesens und für andere gemeinnützige Zwecke sind im Jahre 1906 über 47 000 Mark, seit dem Jahre 1871 aber über 950 000 Mark aufgewendet. Der Reservefonds der Sozialität beträgt jetzt über 7 1/2 Millionen Mark. Infolge dieser günstigen Vermögenslage und der andauernd günstigen Verwaltungsergebnisse haben die Sozialitätsbeiträge immer niedriger bemessen werden können; seit 1. Juli 1903 wird den Sozialitätsmitgliedern ein Viertel der Lagerbuchmäßigen Beiträge von vornherein erlassen. Außer dem eigenen Vermögen der Sozialität leistet die durch die Zugehörigkeit zum Feuerversicherungs-Verein in Mitteldeutschland bestehende Rückdeckung Gewähre für die Gleichmäßigkeit der Beiträge. Für die Regulierung der Brandschäden wie für die gesamte Verwaltungsführung der Sozialität sind nicht die Vorschriften des strengen Rechts, sondern die Grundzüge der Mäßigkeit und Billigkeit maßgebend, wie schon daraus hervorgeht, daß seit der Reorganisation, also seit fast 30 Jahren, kein einziger Prozeß von Brandbeschädigten gegen die Sozialität angehängt ist, schiedsrichterliche Entscheidungen in diesem langen Zeitraum aber nur in 6 Fällen nachgedrückt und ergangen sind.

**Von der Eisenbahn.** Wie verlautet, dürfte mit dem Bau der Bahnstrecke Mühlheim—Querfurt im nächsten Frühjahr begonnen werden, dagegen hört man von der Strecke Merseburg—Leipzig überhaupt nichts mehr, und doch ist der Ausbau derselben für den Kreis und die Stadt Merseburg von größter Wichtigkeit. Der Merseburger Personenbahnhof wird demnächst wohl auch eine Ufer erhalten, durch deren Fehlen er sich bisher von anderen Bahnhöfen unterscheidet. Im übrigen präferiert sich der umgebante Bahnhof weit vorteilhafter, als sein Vorgänger. Das Beamten-Logierhaus dürfte demnächst in Benutzung genommen werden, und auch die alte Kirtstraße, die schon vor Jahren fort gemißt hätte, ist verschwunden, Erfolg-Vorfällen sind am Beamten-Logierhaus untergebracht worden. Die Wartehalle sind sehr hübsch und geschmackvoll hergerichtet worden, leider muß man, um sie

erreichen zu können, die Sperre passieren. Auf diese Weise sind die Stater, welche in früheren Jahren gern den Wartesaal für ihre harmlosen Zusammenkünfte suchten, verdrängt worden, manche von ihnen finden es aber so schön im Wartesaal, daß sie dort doch noch die Wenzel drehen, mit und ohne „Kaff.“ Die Arbeiten an der Unterführung unweit Blanders Fabrik dürften noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Alles in Allem sind die Bahnhof-Verhältnisse im Laufe der letzten Jahre bessere geworden, als sie früher waren. Mit der Lage des Güterbahnhofs, die anfänglich so heftigem Widerspruch begegnete, hat man sich, soweit bekannt geworden, völlig ausgeöhnt.

**Konzert des Königl. Seminars.** Seit gestern Abend ist ein neuer Faktor in unser gesellschaftliches und musikalisches Leben getreten. Zum Anker an die 150. Wiederkehr des Tages bei Hofschütz veranstalteten die Besucher des Königl. Seminars eine patriotische Musik-Aufführung im „Fivoll“-Saale, welche wohl die meisten der zahlreich erschienenen freudig überrascht haben dürfte. Tout Mersebourg war am Platze, und kaum daß die zahlreich in tadellosem Gehör auf der Bühne erschienenen jungen Seminaristen die ersten Vogenstücke getan, hatten sie schon das Ohr der Zuhörer gewonnen. Das war tatsächlich mehr, viel mehr, als man erwartet hatte. Als Instrumente wurden vorwiegend Violinen ins Treffen geführt, dann aber noch Cello, Piano und Fagott, Klarinette; ebenso vorzüglich wie der instrumentale Teil wurde auch der vokale, die Männer-Chöre, durchgeführt. Die Leistungen waren, um es zu wiederholen, überaus schön, der Beifall nach jedem Vortrag ungewöhnlich stark. Was die Vorträge selbst anbelangt, so läßt sich eigentlich nicht sagen, daß der eine oder der andere besonders gut gelungen wäre, sie waren vielmehr durchgehendes gleich gut. Der Seminar-Musikleiter, Herr M a h r i n g, hebt den Ratschlag, mit der Sicherheit, die des Erfolges gewiß ist, tritt er vor die jugendliche Schar, ein Wirt, und es wird mit einer Präzision eingeleitet, die den alten Musikdirektor Wisse das Herz hätte höher schlagen lassen, und nun wird gespielt mit einer Reinheit, Klarheit, Ruhe und Sicherheit, einem Verständnis für die Interpretation, daß es Freude und Genuß bereite, zuzuhören. Das Programm schloß natürlich dem Tage entsprechende Kompositionen in den Vordergrund, aber auch die übrigen Kompositionen dürften als glücklich gewählt bezeichnet werden, vor allem ist es mit Freude zu begrüßen, daß eine Mozartsche Schöpfung, die Ouvertüre zur Entführung aus dem Serail, den Reigen eröffnete, erfreulich, daß zur selben Stunde im Halle'schen Stadttheater Mozarts Rauberhölle gespielt wurde. Wüsste doch nach den man-

cherlei Geschmacks-Verirrungen der letzten drei Jahrzehnte Mozart in allen Konzerten wieder zu Ehren gebracht werden, seine Kompositionen bieten einen unerschöpflichen Reichtum an Melodien. Man muß wahrheits- und pflichtgemäß a l l e n Vorträgen des gefeierten Abends das größte Lob zollen, den Chören und den Solisten, und es ist deshalb nur zu sagen, daß der Gesamt-Eindruck auf die Zuhörerschaft ein vorzüglichster war. Das Programm brachte mehrere Männer-Chöre, die gewaltig durch den Saal brausten, zwei Vorträge des Orchesters, die bei lautloser Stille durchgeführt wurden, ein Violin-Solo, dessen Vortragender Spuren künftigen Künstlers erkennen ließ, ein Klavier-Duo, dessen saubere, reine Durchführung ebenso zu loben ist, wie die Technik, und ein Trio (Violine, Cello und Piano), das ungemein ansprach. Wenn auf unserm Seminar alle Unterrichtsgegenstände in gleich musterhafter Weise gelehrt werden, wie die Musik, so dürfen wir uns dazu gratulieren, und der Direktor Herr Dr. S i e k e, konnte bereits gestern Abend eine Reihe von Glückwünschen entgegen nehmen. Als erster gratulierte ihm der Herr Regierungs-Präsident. Den vielen Gratulanten schloß sich das „Kreisblatt“ mit den besten Wünschen für ein ferneres erfolgreiches Wirken an.

**Ausstellung im Schlossgarten Salon.** Die 32. Monatsfeier des Thüringer Ausstellungsvereins bildender Künstler in Weimar ist eingegangen.

**Karambolage.** Heute morgen 8 Uhr 20 Min. hat auf der Strecke südlich Ammerbock ein Zusammenstoß von zwei Wagen der Fernbahn stattgefunden, wobei die Strömwinden der Vorderperren beschädigt wurden. Außer einer geringfügigen Kontusion, welche eine Frau aus Scheibitz erlitt, sind weitere Schädigungen nicht vorgekommen.

**Als gefunden** sind im Polizeibureau abgegeben worden: 1 weißer Wallhund, 1 Damengürtel, 1 Paar Pantoffeln, 1 Paar Schläffel, 1 Perrenring, 1 Sturmleutene.

**Bermisfahes.**

**Weslan,** 1. Nov. Im Riesengebirge schneit es seit 24 Stunden ununterbrochen. Die Temperatur ist stellenweise auf 3 Grad Kälte gesunken.

**Schwanen,** 1. Nov. Auf der Eisenbahn-Geleisenexpedition gestern nachmittag ein mit Heißluft gefüllter Comber-Apparat. Durch den Aufbruch wurden fünf in der Nähe befindliche Arbeiter fortgeschleudert. Einer von ihnen wurde gegen die Wand geworfen und war sofort tot; die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

**Kleines Feuilleton.**

**Die südafrikanischen Grabhändler verhaftet.** Die beiden englischen Offiziere Clark Herring und Dixon, welche in voriger Woche in Gemeinschaft mit zwei Paradies-Damen das Grabdenkmal des Präsidenten

erstig geschändet haben, sind gestern verhaftet, aber nach Stellung einer Kaution von 500 Pfund wieder freigelassen worden.

**Witzurz in Teol.** Man schreibt aus dem Zugspitzdorf G h e w a l d: Gestern wurde auf dem erst eingerichteten Telephon, das Gherwald mit der Schühütte der Section Coburg (1920 Meter) in den Wirminger Alpen verbindet, der erste Unglücksfall gemeldet. Zwei Altkrieger hatten die 2410 Meter über Gherwald hochragende Sonnen- spize besteigen wollen, und beim Aufstieg war einer der Herren, ein Arztitekt Haas, erst 19 Jahre alt, ausgeglitten — zweimal aufschlagend — in die Tiefe gestürzt. Der entschuldigend am Kopf Verletzte lebte noch zwei Stunden. Ehrenwärtigen Bergungsmannschaften stiegen noch nachts über den „Göben Gang“ zur „Koburger Hütte“ hinan und brachten die Leiche des Abgestürzten noch bis Mittag nach Gherwald, wo sie aufgebahrt wird, bis weitere Anordnungen der Angehörigen vorliegen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

**New York,** 1. Nov. Drei Fälle von D e u l e n p e s t wurden in einer weißen Familie in Seattle festgestellt.

**Berlin,** 2. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, der Kaiser verließ dem kaiserlichen Vorkämpfer in Konstantinopel, Freiherrn Marschall von Bieberstein, den Schwarzen Meerorden.

Aus dem Geschäftsvert. hr.

Königl. Preuss. Staatsmedaille  
**Seidenhaus Michels & Co.**  
 BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44  
 Deutschlands grösstes Seidengeschäft  
 webt solide **Seidenstoffe**  
 in seiner Krefelder Fabrik und verwendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikationen: Glatte, Meter 1- bis 8,50 M., Gemusterte Meter 1,50 bis 12,- M. sowie Katalog von Seidenen, Blusen, Japans, Morgenroten umgeben und franco.

Für Braut- und Gesellschaftskleider  
**Seidenwaren und Wollstoffe**  
 in weiss, schwarz und allen Farben. Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.  
**Brummer & Benjamin.**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22-23.

**Eugen Freund & Co.,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 5, nahe am Markt. Grösstes Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

**Fertige Kleider** für Strasse und Haus. **Täglich grosse Eingänge letzterschiedener Neuheiten.** **Gesellschaftskleider** in grösster Auswahl.

**Kostüme** mit langem Paletot sowie in Kimono- u. Livrée-Fasson aus kariert, gestreift und glattfarbigem Stoffen . . . . . Mk. 175 bis 15 Mk.

**Kostüme** ganz aus Sammet, oder Jackett aus Sammet mit passend n glattfarbigem, kariert oder gestreiftem Rücken . . . . . Mk. 200 bis 25 Mk.

**Backfisch-Kostüme, Backfisch- u. Kinder-Mäntel** für jedes Alter in allen Preislagen.

**Paletots** aus prima Fantasiestoffen, Sacco und halblanglegend . . . . . Mk. 50 bis 650 Mk.

**Paletots u. Jacketts** aus schwarzem und farbigem Eskimo, beste Ausführung, neueste Fassons . . . . . Mk. 80 bis 750 Mk.

**Abend-Mäntel — Kimono-Mäntel** nach den neuesten Modellen, in modernsten Farben . . . . . Mk. 150 bis 850 Mk.

**Kostüm-Röcke** aus kariert und gestreift sowie glattfarbigem und schwarzem Stoff . . . . . 750 an.

**Seal-Feluche, Velour du Nord- u. Sammet-Jackefis u. Paletots.** grösster Artikel der Saison. Beste Abarbeitung — stets in allen Grössen vorrätig — schwarz, braun, blau, grün etc. von Mk. 15.— an.

**Blusen** eleg. Spitzen-Blusen eleg. Seiden-Blusen Wol-Blusen . . . . . 250 an.

**Luhns** wäscht am besten

**Makulatur** zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.  
**Herrschafft. Wohnung** mit Zentralheizung, 9 Zimmer und Zubehör, Bad u. Garten, sofort zu vermieten. (2909)  
**C. Günther jun.**

**Wann- und Spritzkuchen** empfiehlt (2005)  
**R. Baumann** Steinstrasse.  
**Speise- u. Futtermöhren** giebt in größeren u. kleineren Posten ab  
**H. Scharf, Dürrenberg.**

**Baumschulen Züschen** bei Merseburg verkaufen räumungs- u. einige tausend Apfel-, Birnen- und Zwetschenbodstämme, meist nochmals verpfl., starke, aber nicht erstklassige Stämme in nur vorzüglichen Sorten zur Hälfte d. Preis, des jed. zu Dienst. sendend. Kataloges. (2015)

**Gottesdienst-Anzeigen.**  
 Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wenzel. Im Anschluss Gesänge und Abendmahl. Anmeldung bei — Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: — siehe Dom in voriger Nummer ds. Bl.  
 Altenburger Frauenhilfe. Montag nachm. 4 Uhr: Versammlung. Nachm. 5 Uhr: Verammlung der Pflegerinnen des Armenpflegevereins der Altenburg.

**Kinematographische Vorführungen**  
(lebende Photographien)  
**des Deutschen Flotten-Vereins**  
im Tivoli-Saal in Merseburg.  
Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Novbr.,  
je 2 Vorführungen, nachm. 4 1/2 Uhr für Schüler und  
abends 8 Uhr für Erwachsene.  
Eintrittsgeld: 50 Pfg. für Nichtmitglieder, 30 Pfg. für Mitglieder.  
Schüler höherer Anstalten zahlen 20 Pfg., Volksschüler und Militäre ohne  
Charge 10 Pfg.  
Billet-Verkauf: Für Mitglieder durch die Botenfrau. Für  
Nichtmitglieder in den Zigarrenhandlungen der Herren Frahnert, Fuchs  
und Diebold.  
**Der Vorstand der Ortsgruppe Merseburg.**

**Nachtrag:**  
Die hiesige Garnison wird die kinematographische Vorstellung am  
Dienstag-Abend besuchen. Um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden,  
empfehlen wir unsern Mitgliedern und Gästen den Besuch der anderen  
Vorführungen.

**Tapissiererie.**  
Mein reichhaltiges Lager in ganz besonders  
neuen Handarbeiten  
für die Weihnachtszeit  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
Aufzeichnungen jeder Art  
werden schnell und sauber ausgeführt.  
**Frau Helene Fricke,**  
Halle, Brüderstr. 16.  
gegenüber Huth & Cie. (1957)

**Möbel und Polsterwaren**  
besonders preiswert hat stets großes Lager  
**Wilh. Borsdorff, Schmalestr. 27.**  
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.

**Virella**  
Die beste Margarine

**Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg**  
empfiehlt  
**Schrotmühlen** 1-2 fährig und größer, Leistung 1-7-  
10 Ctr. p. Stund., 100-225-275 Mark  
leichter Gang, die gewinnbringendste Maschine für den Landwirt.  
**Stegena-Centrifugen** die einzige Maschine der  
Reparatur unterworfen ist.  
**Kartoffel-Schnelldämpfer** 3 Rippen v. 1/2-  
66-85-140 Mt.  
Kartoffelwägen in Holz und Eisen von 40-80 Mt.  
**Rud. Sack's** 1 und Mehrschär - Pflüge, Eggen, Rüben-  
heber etc., ferner Zauchpumpen, Rißpferd,  
Rübenscheider mit Trommel oder Scheibe, unter Garantie mit Rabatt.  
Auf Wunsch Prospekte gratis. (1910)

**Emaillé**  
neu aufgenommen  
**Paul Ehlert vorm. Aug. Perl.**

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!  
Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergin-Motore  
**Original-„Hille“-Motoren**  
mit Sauggas  
aus Anthracit, Koks, Braunkohle, Holz etc.  
**Moritz Hille, Dresden-Löbtau**  
(a. m. b. H.)  
Tharandtertrasse No 30.  
Filiabureau LEIPZIG, Plauenscher Platz 7 (1871)  
(dauernde Gewerbe-Ausstellung). — Ing. GUSTAV KÜMMLER.

**Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse**  
**General-Versammlung.**  
Dienstag, den 26. Novbr. 1907,  
abends 8 1/2 Uhr  
im „Herzog Christian“.  
Etwasge Anträge sind gemäß  
§ 52 des Statuts schriftlich bis  
11. November cr., abends 6 Uhr  
an den unterzeichneten Vorsitzenden  
einzureichen. (1907)  
Merseburg, den 18. Oktober 1907.  
**Der Vorstand.**  
Paul Fhiele,  
Vorsitzender.

**Dom-Männerverein.**  
Montag, den 4. November,  
abends 8 Uhr,  
in „Mittles Hotel“.  
**Der Kampf zwischen**  
**Protestantismus**  
u. **Katholizismus**  
nach dem Roman Jesse u. Maria.  
(Ref. Sup. Birkorn) (1909)  
— Gäfte sind willkommen. —

**Verein für Heimatkunde.**  
Montag, den 4. November cr.,  
abends 8 Uhr,  
im „Herzog Christian“:  
**Erinnerungsfeier**  
an die Schlacht bei Rossbach.  
Gäfte sind willkommen.  
Mit der Feier ist eine Ausstellung  
von Gegenständen geplant, welche auf  
die Schlacht bei Rossbach Bezug  
nehmen. Besizer solcher Gegenstände  
werden gebeten, dieselben — nur  
selbstweise für diesen Abend — am  
Montag im „Herzog Christian“ ab-  
zugeben. (2017)  
**Der Vorstand.**

**Stadt-Theater in Halle.**  
Sonntag, 3. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr.  
Vorstell. z. Letzt. P. eisen: **Der Barbier**  
von **Bevilas**. — Abends 7 1/2 Uhr, bei  
aufgehob. Annoncament: **Die lustige**  
**Witwe**.

**Turnschuhe,**  
**Caekschuhe,**  
**Ballschuhe,**  
sowie alle anderen Schuhwaren in nur  
gebliebenen Qualitäten in reicher Aus-  
wahl zu billigen Preisen empfiehlt  
und bietet bei Bedarf um gütliche  
Verständigung die Schuhwaren-  
handlung von  
**Max Wirth,**  
Gottthardstraße 40.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Gute Existenz!**  
**Junge Leute** erhalten kostenlos  
ausführl. Prospekt der  
Landwirtschaftl. Lehranstalt  
und Lehrmolkerei, Braunschweig,  
Madamenweg 158. — Tausende von  
Stellungen besetzt. Direktor Krause.  
In 15 Jahren über 2800 Schiller.  
**Eine herrschafil. Wohnung**  
von ca. 7 Zimmern mit allem Zu-  
behör wird zum 1. April 1908  
gekauft. Gefl. Offerten mit Preis-  
angabe bittet man unter H. 100  
an die Expedition dieses Blattes zu-  
richten. (2011)

Für **10 3/4** Paket  
**„Kathreiner“**  
ausreichend für  
**20-25 Tassen!**  
Sie können 10 Feminge nicht nachbringen  
für Ihre Gesundheit und Ihre Wohl-  
behagen anlegen. Sie müssen aber darauf  
achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“  
bekommen, dessen untrügliche Kennzeichen sind:  
Gehobenes Paket in der bekannten Aus-  
stattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers  
Kneip und der Firma Kathreiners  
Malzstoffs-Fabrik.

**Griff. Weiermarich-Sühe**  
als hochtragende sowie neuwühlende  
mit den Hülbern  
sind in sehr großer Auswahl wieder  
(2007)  
**L. Nürnberger.**  
Tel. 28.

**Baumschulen Zöschen**  
bei Merseburg  
empfehlen erstklassige Stambäume  
von 4-10 cm. Stammstärke von  
Linden, Ulmen, Ahorn, Kastaniend,  
Kazien und für Biergärten u.  
Parks. Preis je nach Qualität 1-  
120 Mt. pro 100 Stambäume.  
Kataloge umsonst. (2012)  
Prima  
**Mastochsenfleisch**  
à Pfd. 65 und 70 Pfg.  
empfiehlt (1905)  
**L. Nürnberger.**

**Glycerinseife in Meigen**  
zu 6 Stücken 45 Pf., desgl. in Stücken  
a 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.  
**Canolinseife, Myrrholinseife,**  
**Siliciummilchseife**  
a Stk. 50 Pf., 3 Stk. 1 Mt. 40 Pf.  
**Canolinseife und feinste**  
**Toilette-fettseife** a Stk. 25 Pf.  
**Haushaltseife** 5 Stück 1 Mt.,  
**Kaloderma, Lanolin,**  
**Glycerin, Goldcrem**  
halten die Haut geschmeidig.  
**Oscar Leberl,**  
Drogen und Parfümerien,  
Burgstraße 16. (2016)

**Darlehen.**  
streng reell und diskret an **Feder-**  
**mann.** Anfr. unt. A. 8919 an  
**Daafenstein u. Vogler H. & G.,**  
Halle a. S. (1901)  
**Stellung** als Buchhalter, Sek-  
retär, Verwalter  
erh. jg. Leute nach  
2-3 monat. gründl. Ausbild. Bis-  
her über 1300 Beamte verlangt.  
— Prospekte gratis. — (2013)  
Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

**Theater-Reinecke,**  
**Malerei, Hannover.**

**Haben Sie Polypen?**  
dann versuchen Sie schleunigst mein  
patentiert. gefächertes **Schnupfpulver**  
**Polypin.**  
**Wirkung überraschend!**  
Auch bei Stenchnupfen, Kopf-  
schmerzen m. best. Erfolge. Keine schädl.  
Rückwirkung. Viele Dankschr.  
Erschließung nur in Apothek., wo nicht,  
auch die Engländer in Leipzig.  
Preis a Dose M. 3.—, Probefdose  
M. 1.50. Bestand: Flor Amicaea  
plo sht., Flor Chamomill. plo. sht.,  
Paly. sternutator virid. Sem hypo-  
castan. tost plo sht., Herb. Majoran  
plo sht.

**Julius Rockhausen,**  
Plauen i. V. (2018)  
**Wasche mit**  
**LUHNS**  
wäscht am besten

Wer Stellung sucht ver-  
langt die „Deutsche Salzen-  
post Göttingen.“  
**Sie finden**  
**Käufer**  
oder  
**Teilhhaber**

**rasch und verschwiegen**  
ohne Provision, da kein Agent, durch  
**E. Kommen Nachf., Leipzig**  
Thomassirchhof 17, I.  
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Be-  
sichtigung und Rücksprache.  
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen  
erschienenen Inserate bin stets mit ca. 2000 kapital-  
kräftigen Kassekanten aus ganz Deutschland und  
Nachbarsstaaten in Verbindung, daher meine enormen  
Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.  
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in  
Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a Rh. und Karls-  
ruhe (Baden).

Stammend billige Preise.

# Damen-Konfektion außergewöhnlich billig.

In Folge der gelinden Witterung und der dadurch angefallenen größeren Bestände in:  
**Damen-Mänteln, Costümen, Paletots, Röcken, Blusen, Kinderkleidern u. Mänteln**

sind die Verkaufspreise jetzt räumungshalber **aussergewöhnlich billig** normiert.  
Die Läger sind auf das reichhaltigste mit **Neuheiten** angefüllt und ist eine Besichtigung für Jedermann zu empfehlen.

Weit unter Preis: **Costümröcke** aus soliden Stoffen fussfrei.

Ser. I à 3 Mk.

Serie II à 6 Mk.

Serie III à 9 Mk.

# Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

(2008)

## „Herz“-Schuhe

von urteilsfähiger Kundschaft bevorzugtes, deutsches Fabrikat.



In allen Formen und Preislagen.

Allein-Vertretung in Halle nur: **80 Gr. Steinstrasse 80.** (1946)

**C. Buchalla,** altrenommierte Firma.

### Empfehle Neuheiten in Herbst- und Winter-Kleider und Kostum-Stoffe

zu billigen Preisen.

Wollene Blusenstoffe.

Blusen-Flanelle.

Blusen-Sammete.

Auf alle Einkäufe 5 Prozent Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

**Theodor Freytag,** Merseburg, Rossmarkt 1.

### Puppenklinik!

Patienten werden zu jeder Zeit angenommen und gründlich geheilt. Von mir gekaufte Puppen werden modern gefeilt.

**Spielwarenhaus**

**Wilh. Köhler,** kl. Ritterstr. 6.

### Laubsäge- und Kerbschnittholz

in vorzüglicher Ware zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

**Otto Bretschneider,**

Eisenwaren-Handl., II. Ritterstr.

### Pferde zum Schlachten

läuft (1970)

**Reinhold Möbius,**

Roßschlächtereim. electr. Motorbetrieb

Oberbreitestr. 22.

Tel. 349.

### 40000 Mark,

mündelicher, sofort oder später gesucht. Off. unter B. 12

an **Haasenstein & Vogler**

A.-G., Weissenfels a. E. (1988)

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-UCKAU

fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-

### Heissdampf-

Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweigbureau Leipzig, Löhrs-Platz Nr. 1.

### 15 000 Mark,

mündelicher, sofort oder später gesucht. Off. unter A. K. an **Haasenstein & Vogler** A.-G., Weissenfels a. E. (1989)

### Landwirt

sucht bis 60 Morgen großes

### Güthen

sof. zu kauf. Ang. bis 30000 Mk. kann gefeilt werden. Off. u. 1900 an die Exp. d. Blts. (1900)

### 120.000 Mark

soffen geteilt, in Posten von 3000 Mark an, zu angemessenem Zinsfuß auf Ader ausgetiehen werden.

**B. J. Baer,**

Halle a. E., Leipzigerstr. 30.

### Volksbibliothek u. Leihhalle

geöffnet Sonntag von 11-12 Uhr mittags und 3-7 Uhr nachmittags.

Mit den Restbeständen aus dem Warenlager der Fa. Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8, sind noch andere große Posten

## Herren- und Knaben-Garderoben, Strickwesten, Normalhemden und Hosen etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen mit zum Verkauf gestellt.

2001)

Das Lager ist in allen Artikeln noch sehr gut sortiert, sodass jeder Kunde nach Geschmack wählen kann.

# Oskar Zimmermann,

Markt 8.

Merseburg.

Markt 8.

## Provinz und Umgegend.

\* **Röthen**, 1. Nov. Man schreibt uns: Der Provinzialrat der Firma E. Bachmann in Röthen, Kurt Bachmann, hat sich deswegen entfernt, weil er die Uebernahme über sein Geschäft verloren hatte. Die Ländl. Spar- und Darlehnskasse erleidet durch seine Entfernung keinen Verlust, vielmehr hat dieselbe ihre Geschäftsverbindung lediglich mit der Firma Handelsmühle E. Bachmann. (Die Nachrichten der „Magdb. Zig.“ und des „Weisk. Tagebl.“ sind also falsch gewesen. Die Red.)

\* **Spergau**, 31. Okt. In einem hiesigen Garten war ein seltener Fall herbstlicher Neugierigkeit zu sehen, ein Fliederstrauch trug aufgebrochene Blüten. Da jedoch Nachfrüchte nicht unwahrscheinlich sind, hat der Besitzer die Zweige abgeknippen, wahrscheinlich, um ihr weiteres Ausblühen im Zimmer zu beobachten. (W. G.)

\* **Weihenfels**, 1. Novbr. Gestern nachmittag in der vierten Stunde zog eine kurze Gewittererscheinung mit Sturm und Regen vorüber. Eine weitere Klarheit für die Sammlung von seltenen Wetterbildungen dieses Jahres. Die Erscheinung war in wenigen Augenblicken vorüber.

\* **Alt-Scherbitz**, 1. Novbr. Ein Feuer von gewaltigem Umfange suchte, wie schon kurz gemeldet, die von Soldanmerischen Mühlenwerke heim. Am Mittwoch nachmittag kurz nach 4 Uhr, während sich das Arbeitspersonal bei der Vesperpause befand, schlugen plötzlich aus dem rechten Obergeschoß des Mühlengebäudes mächtige Flammen empor. Ehe die Gefahr richtig erkannt und an eine Alarmierung von Hilfskräften gedacht werden konnte, hatte das Feuer schon einen kolossalen Umfang angenommen. Beim Eintreffen der freiwilligen Feuerwehr Schandbitz um 1/5 Uhr stand der rechte Flügel des Gebäudes in Flammen. Hell loderte das Feuer zum Himmel empor und in kurzer Zeit bildete das ganze Ge-

bäude ein einziges Flammenmeer. Dröhnend und krachend stürzte um 5 Uhr das Dach des hohen Gebäudes in sich zusammen, die nach der Ostseite gelegene Gebäudemauer neigte sich in ihrem oberen Teile und stürzte ins Wasser. Hierbei wurde auch der starke Bohlenbelag der Wehrkante auf eine Breite von einem Meter vollständig durchgeschlagen. Die freiwillige Feuerwehr schlugte mit einer Schlauchleitung vom östlichen Flügel des Gebäudes aus das in äußerster Gefahr stehende Maschinenhaus, von dessen Kessel, da man eine Explosion befürchtete, sofort der Dampf abgelassen wurde. Mit einer anderen, durch einen Hydranten der Scherbitzer Anstalt gespeisten Schlauchleitung wurde das stark gefährdete Wohngebäude geschützt. Die im Parkterre des brennenden Gebäudes befindliche Akkumulatorenanlage sowie die Dynamomaschinen für die die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Alt-Scherbitz mit Strom versorgende Lichtanlage lagen in wenigen Minuten in Schutt und Asche, sodas die Stromabgabe überhaupt unmöglich ist. Die furchtbare Hitze hatte Transmissionswellen, Räder und Maschinenteile geschmolzen, sie liegen vollständig verbogen unter den ranchenden Trümmern. Da anlässlich die Gefahr vorlag, das die durch süßliche Winde mächtig angesachte Flamme auf das Wohnhaus überspringen würde, wurde auf telephonischem Wege ein Vöschzug der Berufsfeuerwehr in Leipzig zur Brandstätte beordert. In dem hinter dem Wohnhause liegenden, mit Arbeiterfamilien bewohnten Hause brachten die Bewohner bereits die Mobiliargegenstände in Sicherheit. Unterdessen war die Schandbitzer Wehr auch mit einer zweiten Spritze in Tätigkeit getreten und in Gemeinschaft mit verschiedenen Sandspritzen gelang es in folge reichen Wasser-vorrats, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Als dann vom Hauptdepot in Leipzig der zweite Vöschzug gegen 1/6 Uhr an der Brandstelle eintraf, konnte der Führer des Zuges feststellen, das der Brand bereits lokalisiert war und somit eine Gefahr nicht

mehr bestand. Die Dampfspritze trat nicht in Tätigkeit. 1/8 Uhr galt alle Gefahr für beseitigt und die Schandbitzer Feuerwehr rückte nach dem Depot ab. Der durch Verflüchtung gebildete Schaden wird auf 200 000 M. angegeben, doch dürfte er sich noch höher belaufen. Leider muß auch von einem schweren Unfall berichtet werden. Ein Knecht, welcher die Mordelwitzer Spritze zur Brandstelle führen wollte, verlor, da die Pferde scheuten, die Gewalt über diese. Die Pferde rasteten den abschüssigen Weg nach dem Mühlengebäude hinunter und unter die dastehende Menschenmenge. Das in einem Wagen stehende 1 1/2 jährige Kind des Fleischer Seeger aus Schandbitz wurde aus dem Wagen herausgeworfen und schwer am Kopf verletzt, so das es in klinische Behandlung nach Halle gegeben werden mußte. Der Zustand gilt als hoffnungslos. Der Kinderwagen ging in viele Trümmer. Weiter wurde die 13 jährige Tochter des Fleischermeisters Müller aus der Leipziger Straße, welche den Kinderwagen fuhr, im Gesicht und am Arme scheinbar schwer verletzt, doch hat sich die Verletzung glücklicherweise als leichter herausgestellt. Sie war mit dem Gesicht in Glascherben gestürzt. Auch der Führer des Unglücksgefährtes erlitt Verletzungen, während mehrere darauf stehende Männer mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Einer von ihnen, der Privatmann Räder aus Schandbitz, stürzte infolge des Anpralles von der Spritze und zog sich am Arme Verletzungen zu.

\* **Zimenau**, 31. Okt. Der Milchhändler Groll von hier fuhr abends gegen 11 Uhr mit seinem Gesähr von Stüßerbach nach Zimenau zurück. In der Nähe von Meyersgrund fiel ein junger Mann dem Pferd in die Hugel und verlangte von Groll Geld. Dieser rief auf sein Pferd ein, im gleichen Augenblick gab der Räuber einen Revolverstoß ab und sandte dem davonjagenden Gesähr noch einen zweiten Schuß nach, glücklicherweise ohne zu treffen, Als Täter vermutet

man den von der Staatsanwaltschaft Merseburg gefuchten, aus der Zwangsverziehung entwichenen 20 jährigen Julius Zug aus Stüßerbach, der sich in dortiger Gegend herumtreibt.

\* **Mernigerode**, 29. Okt. Rentier Edmund Hermann, der Stifter des Kaiserturns, schenkte sein hiesiges Besitztum im Werte von über 300 000 M. mit samt der Einrichtung seiner Vaterstadt Essen als Erhaltungshaus für Beamte. Außerdem erbietet Essen noch 100 000 M. für das von Lührmann gestiftete Gesehungshaus, das über 1/2 Million gekostet hat.

\* **Kosleben**, 1. Nov. Gestern fand im Gasthof „Zum Hirsch“ eine Versammlung statt, in der die Gründung eines Zweigvereins des „Vereins Deutscher Burgen“ vorgenommen wurde. Den Anlaß dazu gab der trostlose Zustand der von Kosleben 4 Kilometer entfernten Burg Wendelstein, an welcher nicht nur der Zahn der Zeit, sondern auch Menschenhände das Werk der Vernichtung in empfindlicher Weise verrichten. Die dem Vernichtungswerte zu feuern und die altersgrauen Ueberreste dieser Burg zu erhalten, soll der Zweck des Vereins sein.

\* **Wischerleben**, 31. Okt. In Schadeleben gruben mehrere Knaben in einem beim Dorfe gelegenen Sandhügel Höhlen. Ganz unerwartet stürzte der Hügel zusammen und der zehnjährige Sohn des Fleischer Ziegler wurde verschüttet, während die anderen Knaben sich retten konnten. Als Hilfe gebracht wurde, war der Knabe bereits tot.

## Bermischtes.

\* **Utenburg**, 31. Okt. Eine Gasexplosion im hiesigen Bahnhofgebäude riß vor dem Hauptgebäude die etwa 15 Meter breite Freitreppe vollständig in Trümmer, so das von der großen Zahl in Zement geteilter Stufen nicht eine an Ort und Stelle blieb. Ein Mann, eine Frau und ein junger Mensch trugen Brandwunden oder andere Verletzungen davon und mußten ins Krankenhaus gebracht werden; doch hat sich ihr Zustand bereits gebessert.

\* **Lemberg, 31. Okt.** Ueber die merkwürdige Affäre, wo zwei Wädgen miteinander ein Pistolenduell unter schweren Bedingungen ausfochten, bei dem eines der Wädgen eine so schwere Verwundung erlitt, daß es einige Stunden später starb, bringt das „N. B. Tgbl.“ folgende Mitteilung: Zwischen den in der Filiale der Wiener Speibankfirma Caro u. Zellner angelegten Präfektinnen, der 20jährigen Gusta Rietter und der 19jährigen Manina fand in einem Wädgen in der Nähe der Stadt ein Pistolenduell unter schweren Bedingungen statt. Beim ersten Kugelwechsel erlitt Präfektin Manina eine leichte Verletzung an der Stirn, beim zweiten erhielt Präfektin Rietter einen Pistolenschuß in den Kopf und trug schwere Verletzungen davon. Demenit sie insofern in den Landeskrankenhaus in die beiden Wädgen standen, ohne davon zu wissen, in Beziehungen zu einem Hauptmann. Zu den letzten Tagen erlitten sie zufällig von ihren gegenseitigen Beziehungen zu dem Offizier, der einer jeden die Ehe verbrochen hatte. Sie überführten einander mit Bewußtsein und gerieten in solche Exaltation, daß sie einander schließlich zu dem Duell unter schweren Bedingungen herausforderten.

\* **Königsberg i. Pr., 31. Okt.** Auf entsetzliche Weise ums Leben gekommen ist am Dienstag nachmittag der Maler Kewning von Sachheim. Er war damit beschäftigt, die ersten Klappen der hohen Brücke neu mit Lackfarbe zu versehen. Als er bei eintretender Dunkelheit gerade im Begriff war, Feierabend zu machen und sich zum Gehege umzugelassen, mußte die Brücke aufgegeben werden, um bevor liegende Schiffe durchzulassen. Auf das vom Brückenwärter gegebene Signal verließen die übrigen Arbeiter sofort ihre Arbeitsstätte und kamen unter der Brücke hervor. Nur Kewning muß sich wohl ein wenig verspätet haben und dabei, als die gewaltige eiserne Klappe hoch ging, zwischen dem eisernen Träger und die das Straßenniveau abschließende Steinmauer geraten sein. Wohl merkte der Brückenwärter sofort, daß die Klappe sich etwas schwerer als sonst aufziehen ließ, wohl hielt er für einen einzigen Schrei auszuföhren. Die Leiche wurde nach der Anatomie gebracht. K hinterläßt eine Witwe mit sechs unermöglichten Kindern.

\* **Wien, 1. Nov.** Ein Eisenbahnunglück auf der Wrobitalbahn hat sich heute ereignet; es wird darüber gemeldet: Die Entzweiung scheint auf Verlangen der Bremse im Wadust oder auf ein abgebrochenes Eisenstück, das man zwischen den Gleisen fand, zurückzuführen zu sein. Der Zug, der aus der Lokomotive und 12 Wagen, vornehmlich

Güterwagen, bestand, stürzte die 25 Meter hohe Böschung hinab. Ein Tagelöhner sprang ab und brach beide Beine. Beim Absturz kam ein Berlienerwagen unter einen Güterwagen zu liegen und wurde zermalmt. Die Insassen fanden den Tod oder wurden schwer verletzt. Einige retteten sich durch Abspringen und kamen mit leichten Verletzungen davon. Tot sind: Zugführer Weber aus Rempenitz, Ingenieur Lipping aus Goblitz, ein auf der Stelle nach der Heimat befindlicher Italiener und der Partofeldhändler Gray aus Himmelsheim. Seiner Verletzungen erlag heute ein Neiseber-Wagenführer aus Mainz, Zimmermeister Adam aus Niedergriffen, sein Bruder, ein Zimmermeister aus Düsselndorf, Steinbruchbesitzer Junter aus Burgbroß, eine Lehrerin ein Förster aus Kremenitz, ein Weinbändler Metz aus Wremler, ein Lehrer aus Gandschütz und ein Monteur aus Wien. Das Personal der Lokomotive rettete sich durch Abspringen. Auf der Unfallstelle fand sich heute früh der Leibarzt von Wremler ein.

\* **Wuppertal, 31. Okt.** Der in den fünfzigsten stehende Gelehrte des „Vester Loob“, Dr. Heigeburg, hat sich wegen mäßiger Vermögensverhältnisse erschossen.

### Kleines Feuilleton.

\* **Ein neues Brachthotel in Berlin.** Ueber das neue Hotel Adlon am Pariser Platz in Berlin, das von Leibnitz auf dem Platz errichtet worden ist, den einst das alte von Schinkel erbaute Palais des Grafen Nerven innehatte, schreibt man aus Berlin: Die Häuser am Pariser Platz haben zwei schwere Aufgaben; sie haben Tradition zu wahren und würdig zu repräsentieren. Was „offiziell“ nach Berlin kommt, zieht durch das Brandenburger Tor über den Pariser Platz ein. Dort stehen die Bürgermeister, erkalten sich die Festungsfrauen, arbeiten die Photographen. Die Gäste des Hotel Adlon werden das alles (zu den entsprechenden Preisen) mit ansehen. Aus sehr komfortablen Hotelzimmern, denen eigener Baderaum und Toilette nicht fehlt. Sie werden im Restaurant sich am schönen Marmor der Wände, in den holzgetäfelten Logenzimmern an dem hübsch angeordneten Louis XVI.-Stil, im Speisesaal am edlen Holz der Sydonore, in der Halle an den bequemen Kluffesseln in dem imponierenden Ramin erfreuen, werden im behaglichen Wintergarten verweilen, daß sie dicht beim Lärm und Gemühl der Linden

im Korbfuß sitzen. Die Hotelgeräusche werden — o segensreiche Einrichtung — auf ein Minimum beschränkt sein. Schwere Teppiche — schon gut; aber besser; nach dem Vorbild der Telefon-Zentralen ist das Mellesystem angelegt, Licht statt Lärm. Kleine, aufflammende Lämpchen melden dem Kellner, dem Zimmermädchen, daß einer der vierhundert Gäste, die das Hotel fassen kann, dringend nach Bedienung verlangt. Und da in jedem Zimmer eine Uhr (geräuschlos) geht, so kann der (geräuschlos) klingelnde interessante Beobachtungen darüber anstellen, wie lange es dauert, bis einer kommt. Und andere Betrachtungen kann er anstellen, wenn er aus dem Hotel, das der Besuch des Kaiser einweicht, hinaustritt und sich die Fassade betrachtet, die, freilich ein wenig neu in der Farbe, in ihrem beherrschenden Renaissancegeschmack ganz hübsch zum Bilde des historischen Platzes stimmen will. Man hat sehr heftig gekämpft gegen dies Hotelprojekt, im Anblich der Viktoria und der ersten Lindenbäume. Man wird sich dran gewöhnen, daß Leibnitz einen Schinkel erreichte; daß man jetzt nicht mehr Schönes sieht in diesen Räumen (der Schulleiche Kunstsalon zeigte früher hier seine Schätze), sondern gut ist, und daß dem Geist der Zeit entsprechend wieder mal — geschieht's in Italien nicht alle Tage? — ein Palais mit Vergangenhheit in ein Hotel mit Zukunft sich wandeln mußte.

### Zeitgemäße Betrachtungen.

**Widerprüche.**  
Es widerspricht der Mensch sich oft, — wie er auch sonst die Logik schätze, zu Tage treten unverhofft — die allerhöchsten Gegensätze! — Man ist in Kleingeldern groß, — man spricht vom Fest, — es ist viel Los; — hat Einer einen Reim gefunden, — dann spricht er frei — und doch gebunden! — So manch Versprechen wird geglaubt; — und doch war alles nur verprochen, — es lebt so manch demotestisches Haupt — auch ohne Moos fidele Wochen; — es tagt, wer

hätte das gedacht, — noch manch Vereim um Mitternacht, — erdrönd manche wichtige Frage, — es tagt sehr oft, — doch nie am Tage! — Wer seine Sach' auf Nichts gestellt, — der hat sein Alles preisgegeben, — manch Einer hat ein Geld — verstanden und geht als Christ durchs Leben! — Manch Kleiner hat gar große Freud — und manch ein Samaler ist zertrübt, — in Politik sind ungeloben — schon Frauen mannhaft aufgetreten; — der brave Wächner trinkt mit Maß — Gewohnheit ist's gewissermaßen, — das Spiel macht jedem Menschen Spaß, — doch mancher Spieler kennt kein Spähen! — Manch Künstlerin — spricht ungeschminkt — die Wahrheit — wie das komisch klingt, — manch Leichtverführer, — kaum zu zähmen — versteht den schwersten Mann zu nehmen! — Der Mensch hat Kosten aller Art — meist unbestritten zu bestreiten, — es führt den Seemann eine Fahrt, — die Lange währt in fernem Breiten — und ist er draußen auf der See — so ist zumeist er „auf der Höhe“. — Touristen pflegen, das Klingt eigen — zum Lieberwald ein vor zu steigen! — Es ist auch keine Seltenheit, — Prozesse haben es bekräftigt, — daß sich mit der Vergangenhheit — die „Zukunft“ überherrschend schäftigt und daß der „Vorwärts“ rückwärts blickt — und nicht nach vorwärts, wie sich's schickt. — Das sind so kleine Eigenheiten — in diesen aufgeregten Zeiten! Zu Tage treten unverhofft — die allerhöchsten Gegensätze, — es widerspricht der Mensch sich oft, — wie er auch sonst die Logik schätze, — Erholung nennt man nicht die Raft — vielmehr Vergnügungssucht und Post — die heute weiter uns und weiter — durch's Erdendasein treibt! —

Ernst Heiter.

**Kaiser - Borax**  
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrliche Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.  
Spezialisten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

iz  
rge-  
schit  
Dr.  
tr.  
70  
s,  
lieb  
12  
er  
88